

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sion, die dem Feind am letzten Apriltage das Dorf Ropica ruska südöstlich von Sękowa entrissen hatten. Am 1. mittags setzte weisungsgemäß das Einschießen der Artillerie ein. Die Nacht wurde zum Vorschieben der Infanterie verwendet, wobei es wieder an einzelnen Punkten der Front zu Gefechten kam. Am 2. früh entrollt sich das große Schlachtdrama, dessen Beginn der bei Gorlice im Brennpunkte der Ereignisse stehende Führer des XXXXI. RKorps, GdI. v. François, in fesselnder Weise schildert<sup>1)</sup>:

Fünf Minuten vor sechs Uhr! Schußfertig stehen die Kanoniere an den Geschützen, die Infanteristen haben Sturmgepäck angelegt und drängen an die Brustwehr, um zu hören und zu sehen.

Auf unserem Gefechtsstand Höhe 747 ist es still geworden, jeder steht an seinem Platz, die Uhr in der Hand. Blau der Himmel, klar die Luft und zu unseren Füßen wie Schlangen im Gelände die eigenen und die russischen Kampflinien. Rechts am Rahmen des Panoramas: Gorlice mit der Kirchhofshöhe, in der Mitte die dunkle Waldmasse des Kamieniec und zur Linken der Bergkegel des Pustki, das Angriffsziel der Österreicher.

Sechs Uhr! Der 12 cm bei Höhe 696 gibt den Signalschuß und alle Batterien, von den Feldkanonen bis zu den schweren Mörsern, feuern schlagfertig eine Salve nach den russischen Stellungen. Dann folgt ein Rollen und Grollen, ein Krachen und Stampfen; 700 Geschütze öffnen den Feuerrachen und speien Stahl und Eisen, das zischend und pfeifend die Luft durchschneidet. Drüben bohren sich die Geschosse in den Boden und werfen Erdmassen, Holzsplitter und Hindernisteile meterhoch in die Luft. Jenseits der russischen Linien schlagen Rauch und Flammen aus Gehöften und Dörfern. Hier und dort sieht man Russen aus Gräben und Stützpunkten flüchten, doch todbringend eilen ihnen unsere Schrapnells nach. Schwere Flachbahngeschütze halten die feindlichen Anmarschstraßen unter Feuer. Nördlich Gorlice lodert eine dicke Feuersäule haushoch auf, schwarze Rauchmassen steigen aufwärts tief in die Wolken hinein. Ein unvergeßliches, ergreifendes Schauspiel. Die Tanks einer Naphthafabrik hatten sich entzündet, ob durch unser Feuer oder vorsätzlich durch die Russen, keiner weiß es.

Die russische Artillerie zögerte geraume Zeit mit der Antwort, ihr Feuer blieb schwach. Stark schien die russische Artillerie nicht zu sein.

Der Uhrzeiger steht auf neun! In das Wirkungsschießen der Artillerie mischt sich ein neues Getöse. Die Minenwerfer beginnen ihr Zerstörungswerk. Kleine und große Minen fliegen im hohen Bogen, dem Auge sichtbar, über die Sturmstellung hinweg in die feindliche Stellung. Scharf und nervenerschütternd ist die Detonation. Die Bäume brechen wie Streichhölzer, riesige Stämme werden hochgeschleudert, die Steinmauern der Häuser fallen in Trümmer, Erdfontänen spritzen aus dem Boden. Das Erdreich erbebt, die Hölle scheint entfesselt...

Zehn Uhr! Das Minenfeuer verstummt, die Artillerie verlegt das Feuer. Schrilie Pfiffe. Über die Brüstung hinweg stürzt die erste Sturmwelle vorwärts auf den Feind.

An nicht wenig Stellen der langen Schlachtfront hatte schon dieses erschütternde Präludium der Widerstandskraft des Feindes den Todes-

<sup>1)</sup> François, Gorlice 1915 (Leipzig 1922), 47 f.